

Pressecommuniqué

Aktueller Marktausblick der Zürcher Kantonalbank Österreich AG • August 2016

Globale Aktienmärkte trotzen Brexit

Die globalen Aktienmärkte konnten trotz des überraschenden Brexit-Votums im Juli deutlich zulegen. Verantwortlich dafür sind neben den guten Konjunkturdaten vor allem Wachstumstreiber aus den USA und einigen Schwellenländern. Auch in der Eurozone setzt sich die konjunkturelle Erholung langsam fort. Risiken liegen allerdings im italienischen Bankensektor und der künftigen Geldpolitik der EZB begraben. Großbritannien selbst steuert hingegen auf eine Rezession zu, was sich auch im weiteren Absturz des Pfund Sterling widerspiegelt.

Salzburg, 16. August 2016. Die globalen Aktienmärkte konnten in den letzten Wochen deutlich zulegen. Hauptverantwortlich dafür sind die USA, da die Konjunkturdaten jenseits des Atlantiks zuletzt überraschend gut ausfielen. Der Economic Surprise Index - eine Messgröße für die tatsächlich veröffentlichten Konjunkturindikatoren im Vergleich zu den Markterwartungen - ist deutlich nach oben geschnellt. Auch andere Indikatoren, wie etwa der US-Arbeitsmarkt, haben sich positiv entwickelt. „Insgesamt würde die aktuelle Datenlage eine weitere Leitzinsanhebung der Fed zulassen. Dagegen sprechen aber die niedrigen Inflationserwartungen der Finanzinvestoren und die internationalen Risiken wie beispielsweise die noch unklaren Auswirkungen des Brexit-Votums und die Bankenkrise in Italien. Die US-Notenbank wird daher weiter abwartend agieren“, analysiert Christian Nemeth, Mitglied des Vorstands der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, die aktuelle Entwicklung.

Das Dilemma der EZB

In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2016 verglichen mit dem Vorquartal um 0,3 Prozent. „Die Erholung sollte sich in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen, der konjunkturelle Rückenwind wegen des Brexit-Entscheids wird jedoch abnehmen“, so Nemeth. Laut dem Asset Management-Experten ist es zu erwarten, dass die EZB ihr im März 2017 auslaufendes Anleihekaufprogramm noch im Lauf dieses Jahres verlängern wird. Die Konjunktur in Europa sei schlicht und einfach auch nach März 2017 auf Stimuli aus Frankfurt angewiesen. Die Europäische Zentralbank könnte hierbei jedoch auf ein Problem zusteuern: Bisher erwirbt die EZB Staatsanleihen gemäß dem Grundkapitalanteil der Mitgliedsländer. Dabei achten die Zentralbanker darüber hinaus darauf, nicht mehr als 33 Prozent einer Emission zu erwerben. Hält die EZB an dieser Regelung fest, könnte es im kommenden Jahr zu Engpässen bei verfügbaren Anleihen kommen. Weicht sie von ihrem Kapitalschlüssel ab, wird die Kritik der versteckten Staatsfinanzierung schnell wieder lauter werden.



Christian Nemeth (47),
Mitglied des Vorstandes Wien-Salzburg,
der Zürcher Kantonalbank Österreich AG.

Pressekontakt:

YIELD PUBLIC RELATIONS

Alexander Langgruber
Geschäftsführender Gesellschafter
Telefon +43 676 94 840-18
a.langgruber@yield.at

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Petra Schmid
Telefon +43 662 8048-151
presse@zkb-oe.at

Italiens Kleinanleger in der Bredouille?

Als kritisch für die Eurozone könnte sich auch die dringend notwendige Sanierung des italienischen Bankensektors herausstellen. Die seit Anfang des Jahres geltenden Regeln der Bankenunion sehen eine weitgehende Verschonung der Steuerzahler und eine starke Beteiligung privater Investoren, also ein „Bail-in“ vor. Da in Italien aber kaum institutionelle Anleger bei Banken investiert sind, sondern hauptsächlich Kleinanleger, wären somit wiederum Wähler betroffen. Die Kleinanleger dürften jedoch von einer - voraussichtlich im Oktober stattfindenden - Abstimmung über wichtige Verfassungsänderungen profitieren. „Wir gehen davon aus, dass es für akute Notfälle, Stichwort Monte dei Paschi di Siena, gelingen wird, die Banken ohne Belastung der Kleinanleger zu retten, da die Regierung eine Niederlage beim Referendum im Herbst befürchtet“, skizziert Nemeth, der jedoch auch davon überzeugt ist, dass eine grundsätzliche Lösung der Krise noch in weiter Ferne ist.

Großbritannien vor Rezession

Die wirtschaftliche Lage in Großbritannien hat sich seit dem Brexit-Votum massiv verschlechtert. Einige Stimmungsindikatoren, wie beispielsweise die Einkaufsmanagerindizes, sind stark gefallen und deuten auf eine Rezession hin. „Wir erwarten eine technische Rezession für das Winterhalbjahr mit zwei negativen Quartalen in Folge, gehen aber davon aus, dass die Realwirtschaft in Großbritannien nicht komplett einbrechen wird. Die Wachstumsraten für die Gesamtjahre 2016 und 2017 werden insgesamt daher positiv bleiben.“, so Nemeth. Diese Einschätzung beruht jedoch auf der Annahme, dass die Bank of England ihren lockeren geldpolitischen Kurs zumindest beibehalten und im Bedarfsfall sogar weiter verstärken wird. Auch die Regierung sollte mit höheren Staatsausgaben und Steuererleichterungen die Konjunktur unterstützen. International ist nun eine solide Wirtschaftspolitik gefragt, um die Auswirkungen des Brexits möglichst gering zu halten. „Wir erwarten insgesamt Gegenwind für die globale Wirtschaft und haben die Prognosen für 2016 und 2017 gesenkt, gehen aber davon aus, dass keine Rezession bevorsteht“, so Nemeth.

Schwellenländer mit stabilem Wachstum

Die jüngsten Konjunkturdaten für die Schwellenländer zeichnen ein besseres Bild. Hier dürfte es zu einer Stabilisierung des Wachstums kommen. Ein Einfluss des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU scheint kaum vorhanden. „Wir gehen davon aus, dass der Wachstumsvorsprung der Schwellenländer gegenüber den Industrieländern, welcher seit 2007 kontinuierlich kleiner geworden ist, 2016 wieder wächst“, kommentiert Nemeth. „Eine deutliche Wachstumsbeschleunigung ist aber auch hier nicht zu erwarten, da insbesondere die großen Schwellenländer (BRICS) weiterhin mit strukturellen Problemen kämpfen.“

Pressekontakt:

YIELD PUBLIC RELATIONS

Alexander Langgruber
Geschäftsführender Gesellschafter
Telefon +43 676 94 840-18
a.langgruber@yield.at

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Petra Schmid
Telefon +43 662 8048-151
presse@zkb-oe.at

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketingmitteilung und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Die hierin geäußerten Meinungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder, die sich auch ohne vorherige Bekanntmachung ändern kann. Alle in dieser Marketingmitteilung enthaltenen Angaben und Informationen wurden von der Zürcher Kantonalbank Österreich AG oder Dritten sorgfältig recherchiert und geprüft. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können jedoch weder die Zürcher Kantonalbank Österreich AG noch diese dritten Lieferanten die Gewähr übernehmen. Wir weisen darauf hin, dass jegliche in diesem Papier enthaltenen Empfehlungen allgemeiner Natur sind. Alle Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung oder Anregungen zu Anlagestrategien in Bezug auf ein oder mehrere Finanzinstrumente oder Emittenten von Finanzinstrumenten dar. Sie sind nicht als Angebot zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder zum Abschluss eines Vertrages über Wertpapier(neben-)dienstleistungen oder als Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes zu verstehen. Die hierin enthaltenen Informationen können eine auf den individuellen Anleger abgestellte, anleger- und anlagegerechte Beratung **nicht** ersetzen. Wir **warnen ausdrücklich** vor einer Umsetzung ohne weitergehende detaillierte Beratung und Analyse ihrer spezifischen Vermögens- und Anlagesituation. Ohne diese Analyse können jegliche in dieser Broschüre enthaltenen Empfehlungen zu einem unerwünschten Anlageergebnis bis hin zum Totalverlust führen. **Angaben von Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die künftige Wertentwicklung kann völlig konträr verlaufen und zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.** Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Veranlagungen in Wertpapieren mit einer Reihe von Risiken verbunden sein können. Zu diesen zählen beispielsweise das Währungsrisiko, das Transferrisiko, das Länderrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Bonitätsrisiko, das Zinsrisiko und das Kursrisiko. Je nach Art des Investments können diese zu Verlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Vermögens führen. Diese Marketingmitteilung darf ohne vorherige Zustimmung von Zürcher Kantonalbank Österreich AG weder elektronisch noch gedruckt vervielfältigt noch sonst in einer anderen Form verwendet werden.

Zuständige Behörde: Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien.

Dieses Papier und die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht an Personen, die möglicherweise US-Personen nach der Definition der Regulation S des US Securities Act von 1933 sind, verteilt und/oder weiterverteilt werden. Definitionsgemäß umfasst „US Person“ jede natürliche US-Person oder juristische Person, jedes Unternehmen, jede Firma, Kollektivgesellschaft oder sonstige Gesellschaft, die nach amerikanischem Recht gegründet wurde. Im Weiteren gelten die Kategorien der Regulation S.

Zusätzliche Informationen gemäß Mediengesetz:

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Getreidegasse 10, 5020 Salzburg.

Sitz der Gesellschaft: Salzburg.

Vorstand: Lucien J. Berlinger, Christian Nemeth, Michael Walterspiel, Hermann Wonnebauer.

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Christoph Weber

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates: Martin Baldauf (Stellvertreter des Vorsitzenden), Dr. Stephan Hutter, Matthias Franz Stöckli, Beate-Maria Kalita, Mag. Thomas Hruschka.

Direkte Gesellschafterin: Zürcher Kantonalbank (100 %), selbständige Anstalt des Kantons Zürich.

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gemäß BWG.

Erklärung über die grundlegende Richtung des Newsletters:

Informationen über allgemeine Themen im Zusammenhang mit der Vermögensanlage, insbesondere Vermögensverwaltung, Wertpapiere und Kapitalmärkte.